

Als der polnische Dichter Zbigniew Herbert während des Krieges seine erste Bombardierung erlebte, lief er auf dem Weg in den Luftschutzkeller an einem Liebespaar vorbei, das sich auf der Treppe umarmte. Jahre später schrieb er darüber ein Gedicht. Dieses Liebespaar sei bis heute für ihn der schönste Widerspruch zur Gewalt, sagte er damals. Schönheit, Freundschaft und den Genuss setzt „lesen.hören 11“ gegen zerstörerische Gesinnungen und inhumane Interessen. Wer zuhört, wie Nina Hagen Brecht-Lieder singt, wie Zsuzsa Bánk betörend von Freundschaft erzählt und wie Feridun Zaimoglu sich seinen Luther frei erschreibt, der vergnügt sich nicht nur, sondern stellt sich auch das Leben der Anderen vor. Ist das Böse nicht nur ein Mangel an Vorstellungskraft? Der helfen unsere Gäste gehörig auf die Sprünge: Raoul Schrott schreibt, leicht großwahnstinnig, die Weltentstehung neu. Erika Pluhar geht mit uns ans Lebensende, während Nora Bossong in Sperrbezirke führt. Büchner-Preis-Träger Durs Grünbein zeigt, wie politische Literatur klingen kann und unser Geheimtipp Tomer Gardi die inneren Besenkammern unseres Lebens öffnet. Mit Roman Ehrlich wird es extrem, und mit Kirsten Fuchs und Jochen Schmidt extrem komisch. Stefan Zweig, ein großer Europäer, der ein Flüchtling war, sehen wir durch Maria Schraders Augen. Den ersten Festival-Samstag widmen wir einem anderen großen, klugen und geliebten Mann, der jahrelang mit Leidenschaft „lesen.hören“ geleitet hat: Roger Willemssen. In seinem Namen wollen wir mit Ihnen komplizisch für 17 Tage den Vorstellungsraum der Literatur öffnen, um endlich wesentlich zu werden. Als der polnische Dichter Zbigniew Herbert während des Krieges seine erste Bombardierung erlebte, lief er auf dem Weg in den Luftschutzkeller an einem Liebespaar vorbei, das sich auf der Treppe umarmte. Jahre später schrieb er darüber ein Gedicht. Dieses Liebespaar sei bis heute für ihn der schönste Widerspruch zur Gewalt, sagte er damals. Schönheit, Freundschaft und den Genuss setzt „lesen.hören 11“ gegen zerstörerische Gesinnungen und inhumane Interessen. Wer zuhört, wie Nina Hagen Brecht-Lieder singt, wie Zsuzsa Bánk betörend von Freundschaft erzählt und wie Feridun Zaimoglu sich seinen Luther frei erschreibt, der vergnügt sich nicht nur, sondern stellt sich auch das Leben der Anderen vor.

16.02.-04.03.

ALTEFEUERWACHE
WWW.ALTEFEUERWACHE.COM

lesen.hören[“]
”
LITERATURFEST MANNHEIM

lesen.hören 11

LITERATURFEST MANNHEIM

PROGRAMM



LIEBE GÄSTE,



als der polnische Dichter Zbigniew Herbert während des Krieges seine erste Bombardierung erlebte, lief er auf dem Weg in den Luftschuttkeller an einem Liebespaar vorbei, das sich auf der Treppe umarmte. Jahre später schrieb er darüber ein Gedicht. Dieses Liebespaar sei bis heute für ihn der schönste Widerspruch zur Gewalt, sagte er damals.

Schönheit, Freundschaft und den Genuss setzt „lesen.hören 11“ gegen zerstörerische Gesinnungen und inhumane Interessen. Wer zuhört, wie Nina Hagen Brecht-Lieder singt, wie Zsuzsa Bánk betörend von Freundschaft erzählt und wie Feridun Zaimoglu sich seinen Luther frei erschreibt, der vergnügt sich nicht nur, sondern stellt sich auch das Leben der Anderen vor.

Ist das Böse nicht nur ein Mangel an Vorstellungskraft? Der helfen unsere Gäste gehörig auf die Sprünge: Raoul Schrott schreibt, leicht großenwahnsinnig, die Weltentstehung neu. Erika Pluhar geht mit uns ans Lebensende, während Nora Bossong in Sperrbezirke führt, Büchner-Preis-Träger Durs Grünbein zeigt, wie politische Literatur klingen kann und unser Geheimtipp Tomer Gardi die inneren Besenkammern unseres Lebens öffnet. Mit Roman Ehrlich wird es extrem, und mit Kirsten Fuchs und Jochen Schmidt extrem komisch. Stefan Zweig, ein großer Europäer, der ein Flüchtling war, sehen wir durch Maria Schraders Augen.

Den ersten Festival-Samstag widmen wir einem anderen großen, klugen und geliebten Mann, der jahrelang mit Leidenschaft „lesen.hören“ geleitet hat: Roger Willemsen. In seinem Namen wollen wir mit Ihnen komplizisch für 17 Tage den Vorstellungsraum der Literatur öffnen, um endlich wesentlich zu werden.

Insa Wilke, Programmleitung „lesen.hören 11“

”

LIEBES PUBLIKUM,



herzlich Willkommen zur elften Ausgabe unseres Literaturfests „lesen.hören“! Im Februar und März wird Mannheim wieder 17 Tage lang zur Literaturstadt und wir freuen uns, neben den hochkarätigen Gästen auf der Bühne auch Sie, liebes Publikum, wieder in der Alten Feuerwache begrüßen zu dürfen.

“

Einer wird uns dieses Jahr allen fehlen, unser Freund und Schirmherr Roger Willemsen, der dieses Festival so sehr geprägt hat und uns vor und hinter der Bühne viele Jahre freundschaftlich begleitet und begeistert hat. Und obwohl er nicht mehr selbst anwesend sein kann, fühlen wir uns beschirmt durch das unendliche Maß an Herzblut und Enthusiasmus, Humor und Neugier, das er in „lesen.hören“ gesteckt hat und das uns nach wie vor dazu antreibt, unser Literaturfest mit offenen Herzen, Haltung und Mut weiter zu führen. Wir sind überglücklich und dankbar, mit Insa Wilke eine Programmleiterin an unserer Seite zu haben, die besser nicht sein könnte, um „lesen.hören“ in Roger Willemsens Sinne fortzusetzen.

Ich bedanke mich bei unseren Unterstützern und Förderern: Dem Kulturrat der Stadt Mannheim, der GBG Mannheim, dem Land Baden-Württemberg, Kristo Novo, stadtmobil, dem Dorint Hotel und ganz besonders der Firma Signum Communication für die tolle Zusammenarbeit, die nach zehn erfolgreichen Jahren endet. Außerdem freuen wir uns, auch dieses Jahr wieder im Atlantis Kino, dem Planetarium und in der Christuskirche zu Besuch sein zu dürfen und bedanken uns herzlich für die Gastfreundschaft.

Mein persönlicher Dank gilt dem gesamten Team der Alten Feuerwache, vor allem dem „lesen.hören“-Projektteam um Katharina Tremmel, Ann-Sophie Kurilenko und Sebastian Bader für die fantastische Arbeit.

Sören Gerhold, Geschäftsführer Alte Feuerwache

LESEN.HÖREN 11

17 TAGE LITERATUR

S. 8–9 DO 16.02., 20 UHR
ERÖFFNUNG LESEN.HÖREN 11. ÜBERALL IST ANFANG.
RAOUL SCHROTT ERZÄHLT DIE ENTSTEHUNG DER WELT

S. 10–11 FR 17.02., 20 UHR
WAS WIR TUN KÖNNEN. BENJAMIN LEBERT UND
KATJA LANGE-MÜLLER ÜBERS HELFEN

S. 12–13 SA 18.02., 19 UHR
HERZENSSACHEN: EIN ABEND FÜR ROGER WILLEMSSEN

S. 14–15 SO 19.02., 15 UHR
VOR DER MORGENRÖTE. DER FILM

S. 16–17 SO 19.02., 20 UHR
STEFAN ZWEIG-ABEND. MARIA SCHRADER UND
JAN SCHOMBURG LESEN UND ERZÄHLEN

S. 18–19 MO 20.02., 20 UHR
LEBENSMUSTER. ERIKA PLUHAR ERZÄHLT
VOM ÄLTERWERDEN

S. 20–21 DI 21.02., 20 UHR
ROTLICHT. NORA BOSSONG AUF DEM STRICH

S. 22–23 MI 22.02., 20 UHR
HASE UND IGEL. FUCHS UND SCHMIDT KOMMENTIEREN
SICH KOMISCH

S. 24–25 DO 23.02., 20 UHR
KINDHEITSBILDER. DURS GRÜNBEIN ERINNERT SICH

FEST IN MANNHEIM

S. 26–27 FR 24.02., 20 UHR
NINA HAGEN MEETS BB. EIN LIEDER-ABEND ZUR KLAMPFE

S. 28–29 SO 26.02., 18 UHR
WAS VOM HIMMEL FÄLLT. ZUFALLS-ABEND MIT
SELJA AHAVA, JONAS LÜSCHER UND ANNE WEBER

S. 30–31 MO 27.02., 20 UHR
BROKEN GERMAN. TOMER GARDI ÖFFNET GESCHLOSSENE
SPRACHZIMMER

S. 32–33 DI 28.02., 20 UHR
VON TIEREN LERNEN. WISSENSCHAFTLER IMPROVISIEREN
ZU GEDICHTEN

S. 34–35 DO 02.03., 20 UHR
DIE FÜRCHTERLICHEN TAGE DES SCHRECKLICHEN GRAUENS.
ROMAN EHRlich SPRICHT MIT MAIKE ALBATH ÜBER EXTREME
GEFÜHLE

S. 36–37 FR 03.03., 20 UHR
ZWEI FRAUEN. ZSUZSA BÁNK ERZÄHLT VON FREUNDSCHAFT

S. 38–39 SA 04.03., 20 UHR
GOTTESDIENST UND BLASPHEMIE. FERIDUN ZAIMOGLU LIEST
DENIS SCHECK SEINEN LUTHER VOR

S. 41 TICKETS, **S. 43** SERVICE, **S. 45** SPONSOREN, **S. 47** IMPRESSUM

**ERÖFFNUNG
LESEN.HÖREN 11.
ÜBERALL IST
ANFANG.
RAOUL SCHROTT
ERZÄHLT DIE
ENTSTEHUNG
DER WELT**

DO 16.02.

ORT: ALTE FEUERWACHE MANNHEIM

BEGINN 20 UHR (EINLASS 19 UHR)

VVK 17 EUR ZZGL. GEBÜHREN / AK 21 EUR



Wenn man in den letzten Jahren versuchte, Raoul Schrott, diesen wissbegierigsten aller Dichter zu erreichen, dann konnte es schon mal sein, dass er verschmitzt schrieb: „Ich sitze gerade in den Würmern, um zu beschreiben, warum es bei uns Oben und Unten gibt, Vorne und Hinten... ganz neue Blicke auf die menschliche Anatomie“. Oder: „Arbeite hier an den ältesten Fußspuren der Hominiden, 3,6 Jahrmillionen alt“. Oder: „Bin mit dem Landrover auf dem Weg nach Samarkand“. Mit anderen Worten: Unendlich viel Zeit hat Raoul Schrott investiert, sagenhafte Reisen und enorme Nachforschungen hat er unternommen, um entlang der wissenschaftlichen Kenntnisse, die wir heute haben, ein neues Weltepos zu schreiben – vom Urknall bis zu den ersten Menschen.

Ein gigantomanisches Projekt, voller Poesie, Geschichten, Wissen und ferner Klänge. Der Titel: „Erste Erde Epos“. Von seinen abenteuerlichen Reisen zu den wichtigsten Stationen der Naturgeschichte erzählt Raoul Schrott, liest aus seinem Opus Magnum und diskutiert anschließend mit **Petra Schwille**, Direktorin am Max-Planck-Institut für Biochemie in München und **Nikolaus Schneider**, dem ehemaligen Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche in Deutschland. Es sind auch drei Weltbilder, die sich bei diesem Gipfeltreffen begegnen, wenn die Frage im Zentrum steht: Wie wollen wir die Welt in Zukunft denken, wie ihr begegnen?

Raoul Schrott: Foto[®] Peter-Andreas Hassiepen; Petra Schwille: Foto[®] Petra Schwille;
Nikolaus Schneider: Foto[®] Nikolaus Schneider;

**WAS WIR TUN
KÖNNEN.**

**BENJAMIN
LEBERT UND
KATJA
LANGE-MÜLLER
ÜBERS HELFEN**

FR 17.02.

ORT: ALTE FEUERWACHE MANNHEIM

BEGINN 20 UHR (EINLASS 19 UHR)

VVK 14 EUR ZZGL. GEBÜHREN / AK 18 EUR

*** FESTIVALPASS „LITERATUR PUR“**



Das Jahr 2015 stand im Zeichen der „Willkommenskultur“ in Deutschland. Die Leute sahen die Not der ankommenden Menschen aus Syrien, Afghanistan und dem Irak und taten das, was selbstverständlich ist: Sie halfen ihnen. Aber die Sache mit dem Helfen ist eine zwiespältige. Davon erzählt Katja Lange-Müller in ihrem Roman „Drehtür“, der im Herbst auf der Longlist für den Deutschen Buchpreis stand. Ihre Geschichte von einer Krankenschwester, die frustriert und orientierungslos von ihren Hilfs-Einsätzen in Mittelamerika zurückkehrt, stellt mit tiefem Verständnis für menschliche Ängste und Wünsche Fragen wie: Wann ist Helfen unbarmherzig, weil es Leiden verlängert? Warum haben wir Mitleid mit Menschen, aber nicht mit Labortieren (oder andersrum)? Wann hat Helfen mehr mit Macht als Nächstenliebe zu tun und wann verbirgt Mitleid nur die Verachtung für das Gegenüber? Solche Fragen wird sich auch Benjamin Lebert gestellt haben, als er für eine Hilfsorganisation in einem Kinderheim in Nepal gearbeitet hat und sich entschied, den Kindern dort einen Roman zu widmen. 1999 wurde Lebert mit „Crazy“ über Nacht berühmt. Sein neues Buch „Die Dunkelheit zwischen den Sternen“ erzählt von dem Wunsch der Kinder, die ihm in Nepal begegnet sind, nicht nur zu überleben, sondern zu leben. Und es erzählt von den neun Tagen vor dem großen Erdbeben im April 2015. **Alf Mentzer** (Hessischer Rundfunk) moderiert das Gespräch zwischen den beiden Schriftstellern.

Benjamin Lebert: Foto^o Gunter Glücklich; Katja Lange-Müller: Foto^o Heike Steinweg; Alf Mentzer: Foto^o privat

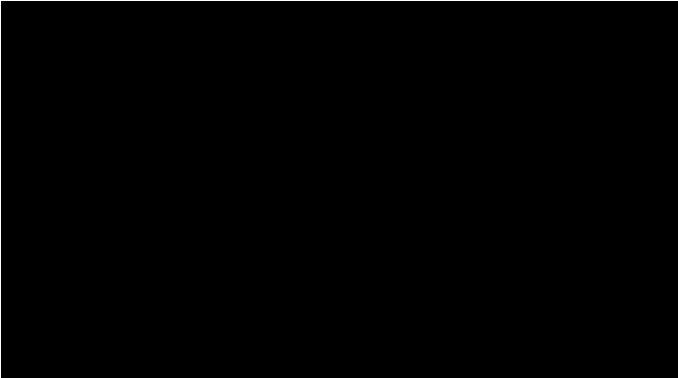
**HERZENSSACHEN:
EIN ABEND FÜR
ROGER
WILLEMSEN**

SA 18.02.

ORT: ALTE FEUERWACHE MANNHEIM

BEGINN 19 UHR (EINLASS 18 UHR)

VVK 20 EUR ZZGL. GEBÜHREN / AK 25 EUR



*„Das Leben kann man nicht verlängern,
aber wir können es verdichten.“*

Ein Satz, den Roger Willemsen nicht nur sagte, sondern auch lebte. Wer seinen Weg als Zuhörer, Leser, Zuschauer oder bei persönlichen Begegnungen gekreuzt hat, weiß, dass Roger Willemsen nicht nur das eigene, sondern auch das Leben anderer Menschen verdichten konnte. Wir wollen ihn, den langjährigen Weggefährten, Schirmherrn und Programmleiter von „lesen.hören“, den Schriftsteller, Filme- und Programmacher, den Musikliebhaber, scharfsinnigen und scharfzüngigen Intellektuellen, den Humoristen und Humanisten, den Ehrenprofessor und den Freund heute Abend als unseren Komplizen feiern und an ihn denken. „Herzessachen“ hieß ein Abend, den Roger Willemsen einst mit Freunden und Weggefährten für den Afghanischen Frauenverein veranstaltete. Heute Abend sind es Freundinnen und Weggefährten, die seinem Publikum ihre Herzessachen in Gedenken an den Herzessfreund schenken. Texte, Erzählungen und Erinnerungen bringen mit: die Schauspielerin **Barbara Auer**, Pianist **Frank Chastenier**, der Literaturveranstalter **Werner Köhler**, die Autorin **Katja Kraus**, die Schauspielerin **Marion Mainka**, die Vorsitzende des Afghanischen Frauenvereins **Nadia Nashir**, der Denker, Wissenschaftler und Autor **Joseph Vogl**. Durch den Abend führt der Schriftsteller **Michael Lentz**.

Barbara Auer: Foto^o Janine Guldener; Frank Chastenier: Foto^o Helge Strauss;
Werner Köhler: Foto^o Werner Köhler; Katja Kraus: Foto^o Gunter Glücklich;
Marion Mainka: Foto^o Paul Schmitz; Nadia Nashir-Karim: Foto^o Nadia Nashir-Karim;
Joseph Vogl: Foto^o Stephanie Kiwitt; Michael Lentz: Foto^o Joerg Steinmetz

VOR DER MORGENRÖTE. DER FILM

SO 19.02.

ORT: ATLANTIS KINO

BEGINN 15 UHR (EINLASS 14 UHR)

AK 9 EUR

*** KOMBITICKET: VVK 18 EURO ZZGL. GEBÜHREN**

Die Geschichte eines Flüchtlings, die Geschichte vom Verlieren der alten und dem Suchen nach einer neuen Heimat: „Vor der Morgenröte“ erzählt episodisch aus dem Leben des österreichischen Schriftstellers Stefan Zweig im Exil. Auf dem Höhepunkt seines weltweiten Ruhms wird er in die Emigration getrieben und verzweifelt angesichts des Wissens um den Untergang Europas, den er schon früh voraussieht. Rio de Janeiro, Buenos Aires, New York, Petrópolis sind vier Stationen im Exil von Stefan Zweig, die ihn trotz sicherer Zuflucht, gastfreundlicher Aufnahme und überwältigender tropischer Natur keinen Frieden finden lassen und ihm die Heimat nicht ersetzen können. „Vor der Morgenröte“ ist ein bildgewaltiger historischer Film über einen großen Künstler und dabei ein Film über die Zeit, in der Europa auf der Flucht war.

Besetzung: Josef Hader („Der Knochenmann“, „Das Ewige Leben“) glänzt in der Hauptrolle des berühmten österreichischen Schriftstellers und Pazifisten Stefan Zweig. An Haders Seite überzeugen Barbara Sukowa („Hannah Arendt“) als seine erste Frau Friderike, Aenne Schwarz („Zeiten Ändern Dich“) als seine vertraute Sekretärin und zweite Frau Lotte, sowie Matthias Brandt in der Rolle des Berliner Verlegers Ernst Feder („Das Zeugenhaus“, „Ein großer Aufbruch“, „Männertreu“) und Charly Hübner („Junges Licht“, „Bornholmer Straße“, „Eltern“) vor der Kamera von Wolfgang Thaler („Theeb“, „Paradies-Trilogie“, „Whore’s Glory“, „Import Export“). Das Drehbuch schrieb Maria Schrader („Liebesleben“), gemeinsam mit Jan Schomburg („Über Uns Das All“, „Vergiss Mein Ich“).

Um 20 Uhr findet in der Alten Feuerwache ein Stefan Zweig-Abend statt, bei dem Maria Schrader und Jan Schomburg lesen und erzählen. Für den Kinobesuch und das Gespräch in der Alten Feuerwache bieten wir ein Kombiticket an.

**STEFAN
ZWEIG-ABEND.**

**MARIA
SCHRADER
UND JAN
SCHOMBURG
LESEN UND
ERZÄHLEN**

SO 19.02.

ORT: ALTE FEUERWACHE MANNHEIM

BEGINN 20 UHR (EINLASS 19.00 UHR)

VVK 14 EUR ZZGL. GEBÜHREN / AK 18 EUR

*** KOMBITICKET: VVK 18 EURO ZZGL. GEBÜHREN**



Stefan Zweig war neben Thomas Mann der wichtigste Bestsellerautor seiner Zeit und weltberühmt. Trotzdem stieß die Schauspielerin Maria Schrader, die ihr Regiedebüt 2007 mit der Verfilmung von Zeruya Shalevs Roman „Liebesleben“ bravourös hingelegt hatte, nicht gerade auf Begeisterung, als sie die Idee vortrug, einen Film über Stefan Zweig zu drehen. Dabei ist der große Europäer mit Werken wie „Die Welt von gestern“ und „Schachnovelle“ auch für die Generationen nach dem Krieg prägend geblieben. Müssten sein Werk und sein Weg ins brasilianische Exil, wo er sich am 23. Februar 1942 mit seiner zweiten Frau Lotte das Leben nahm, nicht heute von einiger Brisanz sein? So sah es Maria Schrader, so erzählt sie es in ihrem Film „Vor der Morgenröte“: klug und mit dem Mut zu Pathos und opulenten Bildern und mit dem Feingefühl dafür, was es ist, das einer im Exil nicht aushält. Maria Schrader und ihrem Drehbuchautor Jan Schomburg ist es gelungen, die ganze Komplexität des Lebens in der Fremde, die Utopie und Melancholie, die Verlassenheit, Hoffnung und endgültige Einsamkeit in Bilder zu fassen, aus deren Bann man sich nicht mehr wird lösen können. – Was für ein Film!

Mit **Insa Wilke** sprechen die beiden Filmemacher über ihre Recherchen und Absichten und lesen aus den Werken von Stefan Zweig, einem höchst gegenwärtigen Schriftsteller und Europäer. Um 15 Uhr haben Sie die Gelegenheit, „Vor der Morgenröte“ im Atlantis-Kino anzuschauen. Für den Kinobesuch und das Gespräch in der Alten Feuerwache bieten wir ein Kombiticket an.

Maria Schrader: Foto[©] Christina Fenzl; Jan Schomburg: Foto[©] Jan Schomburg;
Insa Wilke: Foto[©] Frank Mädler

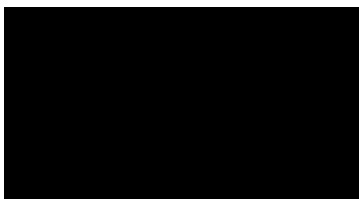
LEBENSMUSTER.
ERIKA PLUHAR
ERZÄHLT VOM
ÄLTERWERDEN

MO 20.02.

ORT: ALTE FEUERWACHE MANNHEIM

BEGINN 20 UHR (EINLASS 19 UHR)

VVK 12 EUR ZZGL. GEBÜHREN / AK 15 EUR



Erika Pluhars unverkennbar rauchige Stimme, ihr charmanter österreichischer Dialekt und ihre lebensklugen Worte schwebten im Herbst über dem Getümmel der Frankfurter Buchmesse, als sie dort ihren neuen Roman „Gegenüber“ vorstellte. Ihre Lesung zog Scharen an. – Bis 1999 war „Die Pluhar“ als Schauspielerin am Burgtheater in Wien engagiert. Die Ikone der Wiener Kunstszene, die 2009 mit dem Ehrenpreis des österreichischen Buchhandels für Toleranz in Denken und Handeln ausgezeichnet wurde, stand aber nicht nur als Schauspielerin jahrzehntelang im Rampenlicht. Sie wurde auch als Schriftstellerin, Chansonsängerin und engagierte Filmemacherin weit über die Grenzen ihres Landes hinaus bekannt.

Ihr neuer Roman „Gegenüber“ hat viel mit Erika Pluhars eigenem abwechslungsreichen, mitunter tragischen Leben zu tun. Die Protagonistin Henriette Laubner ist etwa im gleichen Alter und übte einst den Beruf aus, der Erika Pluhar auch gefallen hätte, wie sie sagt: Cutterin beim Film. Henriette freundet sich mit einer jungen Nachbarin an, die so alt ist, wie Erika Pluhars Tochter war, als sie starb, so die Autorin. Auch die Westsahara, das Geburtsland von Pluhars Enkel, spielt in diesem tiefsinnigen Generationenbuch eine Rolle. Es ist von einer 2600 Kilometer lange Mauer durchzogen, die man vom Weltall aus sieht, von der man in Europa aber nichts weiß – eine Metapher wohl auch für ein kaltes Leben, gegen das Erika Pluhar die Freundschaft dieser beiden unterschiedlichen Menschen setzt. Mit der Schriftstellerin **Marion Brasch** spricht die *Grande Dame* des österreichischen Theaters über ihr Leben und das ihrer Figuren.

Erika Pluhar: Foto® Erika Pluhar; Marion Brasch: Foto® Lars Reimann;

ROTLICHT.
NORA
BOSSONG
AUF DEM
STRICH

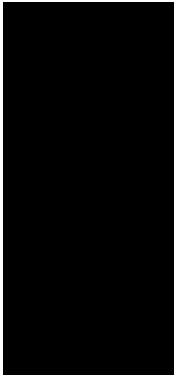
DI 21.02.

ORT: ALTE FEUERWACHE MANNHEIM

BEGINN 20 UHR (EINLASS 19 UHR)

VVK 11 EUR ZZGL. GEBÜHREN / AK 13 EUR

*** FESTIVALPASS „LITERATUR PUR“**



Wie das kribbelt auf der Zunge, wie es leuchtet aus der dunklen Gasse, wie es gefährlich vibriert, wenn das Wort Rotlichtbezirk fällt. Es weckt ein altes Gefühl, das wohl noch aus Kindheitstagen stammt, als eine rote Laterne Versprechen und Drohung, Sehnsucht und Urangst bedeuten konnte. Für die Schriftstellerin Nora Bossong begann alles mit dem altmodischen Plüsch eines Sexshops. Als Kind traute sie sich nur, ihn aus den Augenwinkeln zu betrachten. Als junge Frau aber wagt sie sich in jene Geheimzone, in der Lust nackte Arbeit ist und unsere Sexualität

und der Kapitalismus Hand in Hand gehen. Sie trifft harmlose Studenten bei Dildo-Präsentationen und altersweise Pornoproduzenten. Sie steht in schäbigen Sexkinos und am Salat-Buffer eines Swingerclubs.

Mit funkelnder Beobachtungsgabe erzählt Nora Bossong von einer Gesellschaft, die das Verruchte und Versaute immer abwaschbarer gestaltet. Und sie stellt die Frage, warum das Rotlichtmilieu die echte Wollust nur an den Mann bringen will – und niemals an die Frau. Die Moderatorin **Julia Westlake** wagt sich mit Nora Bossong in Sperrbezirke.

Nora Bossong: Foto® Peter-Andreas Hassiepen; Julia Westlake: Foto® Katja Zimmermann;

PREMIERE

HASE UND IGEI.
FUCHS UND
SCHMIDT
KOMMENTIEREN
SICH KOMISCH

MI 22.02.

ORT: ALTE FEUERWACHE MANNHEIM

BEGINN 20 UHR (EINLASS 19 UHR)

VVK 10 EUR ZZGL. GEBÜHREN / AK 13 EUR



Jochen Schmidt hatte ursprünglich vor, ein ernsthafter Autor zu werden. Dass das Publikum über seine Texte lachte, war nicht vorgesehen. Aus der Not eine Tugend machen, hieß die Devise, und also trat Jochen Schmidt 16 Jahre lang wöchentlich auf der von ihm mitbegründeten Berliner Lesebühne „Chaussee der Enthusiasten“ mit neuen Texten auf. Er hatte dabei ausgiebig Gelegenheit, zu erforschen, was eigentlich komisch ist (und was nicht). Zwischen Tortentext und sokratischer Ironie war dort stets alles möglich. – Über Kirsten Fuchs wird auch oft gelacht, aber das war von Anfang an gewollt. Als sie 2014 bei „lesen.hören 8“ in der Alten Feuerwache gelesen hat, musste danach der Saal renoviert werden, weil die Luft brannte und der Boden schwamm. Zumindest erinnern sich manche so daran. Sie kennt Jochen Schmidt schon länger als er sie. Schließlich war er schon berühmt, als sie noch ratlos am Stift kaute.

Am liebsten lacht die Fuchs über Tiere und Dinge die schief gehen. Das wiederum passt zu Jochen Schmidt, und schief gehen wird sicher einiges, wenn er und Kirsten Fuchs im Wechsel zum Wettstreit antreten und sich in Schubladen stecken, auf ungeahnte Höhen heben, in Grund und Boden witzeln und viiiiiel besser als im Fußball, nämlich wie im Dressurreiten gegenseitig kommentieren. Sie kommen dabei ganz ohne Moderation aus.

In Kooperation mit Word UP! Poetry Slam

Kirsten Fuchs: Foto® privat; Jochen Schmidt: Foto® Volland & Quist, Tim Jockel

KINDHEITSBILDER. DURS GRÜNBEIN ERINNERT SICH

DO 23.02.

ORT: PLANETARIUM MANNHEIM

BEGINN 20 UHR (EINLASS 19:30 UHR)

VVK 12 EUR ZZGL. GEBÜHREN / AK 15 EUR



Von Hellerau, der Gartenstadt am Rande Dresdens, strahlte Anfang des 20. Jahrhunderts ein Lebensreformprogramm weit über die Grenzen eines Vororts hinaus: Hellerau wird Station für Kafka, Rilke, Benn und viele andere. Für Durs Grünbein wird sie zum Ausgangspunkt von prägender Kraft für den eigenen Lebensweg. Vielleicht erklärt das, warum er einer der ersten und einer der ganz wenigen war, die gegen die rechtspopulistischen Demonstrationen in Dresden Position bezogen. Er tat dies mit einer Deutlichkeit, die manchen erstaunt haben mag. Staunend versinkt man auch in seinem Buch „Die Jahre im Zoo“, das auf andere Weise solchen Reden mit einer Gegensprache begegnet und sich zugleich in poetischen Umkreisungen ihrem Urgrund nähert. Binnen weniger Zeilen erliegt man dem Zauber dieser janusköpfigen Kindheitserinnerungen und des feinen Humors dieses Erzählers, dem man am Rand der Geschichte in die langen Sommer des Kalten Krieges folgt und ihm lauscht, wenn er von Freundschaften und frühem Leid, von schulischen Erfahrungen und ersten Lektüren, Lieblingsspielzeugen, (Berufs-) Träumen, Phantasien und Phantasmen erzählt und sie zu einem farbenreichen Kaleidoskop von so großer Intensität entfaltet, dass die eigenen Kindheitsgefühle aus den Tiefen der Erinnerung aufsteigen.

Carolin Emcke, die Friedenspreisträgerin des Deutschen Buchhandels, hat Durs Grünbeins Kindheits-Kaleidoskop als eines der schönsten Bücher der letzten Jahre bezeichnet. Weil sie recht hat, widmen wir ihm einen stillen, weiten Abend lang unsere Aufmerksamkeit. **Insa Wilke** führt durch den Abend im Mannheimer Planetarium.

Durs Grünbein: Foto © Suhrkamp Verlag, Tineke de Lange; Insa Wilke: Foto © Frank Mädler

**NINA HAGEN
MEETS BB.
EIN LIEDER-ABEND
ZUR KLAMPFE**

FR 24.02.

ORT: ALTE FEUERWACHE MANNHEIM

BEGINN 20 UHR (EINLASS 19 UHR)

VVK 28 EUR ZZGL. GEBÜHREN / AK 33 EUR

Im Alter von 12 Jahren saß Nina Hagen zum ersten Mal oben im zweiten Rang des Berliner Ensembles (das damals noch in der DDR stand) und hat sich von Bertolt Brechts Liedern und Theaterstücken (für nur 55 Pfennige!) faszinieren und agitieren lassen. So erzählte die „Godmother of Punk“ es in ihrer Antwort, als wir sie für unsere Reihe „Bücher meines Lebens“ angefragt hatten.

Klar: Zwischen den Zeilen stand, dass es im Moment nur EIN Buch für sie gibt. Es stand dort so überdeutlich, dass wir sofort willfährig einknickten und dachten, dass dürfen wir uns für Sie, unser verehrtes Publikum, nicht entgehen lassen. Denn dieses Buch war viele und heißt, Sie ahnen es: Bertolt Brecht. Nina Hagen interpretiert seine Songs und Theaterstücke neuartig und irritierender Weise trotzdem so, wie man sie kennt. Ihr Brecht-Programm ist ein leidenschaftliches Plädoyer für die Aktualität, Wahrheit, Dringlichkeit und Einzigartigkeit der Friedens-Botschaften dieses Schriftsteller-Genies. Für Mannheim verlässt sie ausnahmsweise und exklusiv die Hauptstadt und wird sich mit **Fred Sauer** (Piano), **Warner Poland** (Gitarre) und **Michael Ryan** (Bass) auf der Bühne der Alten Feuerwache einfinden und den Laden im Namen des armen, klugen und unverwüstlichen BB rocken.

Foto© Nina Hagen

**WAS VOM
HIMMEL FÄLLT.
ZUFALLS-ABEND
MIT SELJA
AHAVA, JONAS
LÜSCHER UND
ANNE WEBER**

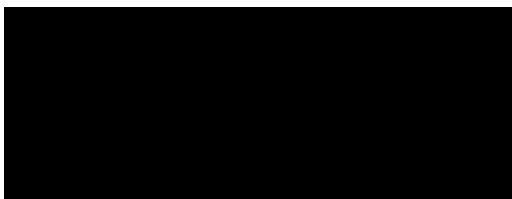
SO 26.02.

ORT: ALTE FEUERWACHE MANNHEIM

BEGINN 18 UHR (EINLASS 17 UHR)

VVK 10 EUR ZZGL. GEBÜHREN / AK 13 EUR

*** FESTIVALPASS „LITERATUR PUR“**



In Zeiten wie diesen, in denen man ängstlich auf Entwicklungen starrt, sich krampfhaft um Zukunftsplanung bemüht, um vorausschauenden, ach was, hellsichtigen Weitblick zu beweisen, und wirklich und wahrhaftig glaubt, das eigene Verfallsdatum durch Lebensabsicherungsstrategien in der Hand zu haben, rufen wir: eine Gasse dem Zufall! Wir öffnen dem Nichtvorhersehbaren einen Spalt in der festgefügteten Firewall unserer abgesicherten Existenz, indem wir Ihnen eine Eintrittskarte für diesen Abend verkaufen, ohne dass Sie (geschweige denn wir) wissen, was Sie da erwerben. Ein kleiner Testlauf für die große Freiheit.

Zwei Schriftstellerinnen und ein Schriftsteller haben sich auf's Blind Date eingelassen, bei dem wir sie mit Ihnen allein lassen: Die Finnin Selja Ahava schneit mit „Dinge, die vom Himmel fallen“ und ihrem Übersetzer Stefan Moster herein. Madame Anne Weber reist aus Paris an, gemeinsam mit „Kirio“, der gern auf den Händen läuft und auch sonst alles auf den Kopf stellt: Steine, Fledermäuse, Wunder. Und Jonas Lüscher hat „Kraft“ im Gepäck, der denkt, er habe alles im Griff, und dann schändlich strauchelt. Ein Ticket, drei Abende in einem, von dem Sie aber nur einen sehen werden, wie der Himmel es eben will. Der Zufall ist eine Reise in die Freiheit. Und wer eine Reise tut, hat was zu erzählen. Darum warten wir im Anschluss des Zufalls-Abends voller Neugier und Vorfreude auf Sie und Ihre Geschichten in der Fahrzeughalle der Alten Feuerwache.

Selja Ahava: Foto® Liisa Valonen; Jonas Lüscher: Foto® Ekkovon Schwichow;
Anne Weber: Foto® Hermance Triay

BROKEN GERMAN.
TOMER GARDI
ÖFFNET
GESCHLOSSENE
SPRACHZIMMER

MO 27.02.

ORT: ALTE FEUERWACHE MANNHEIM

BEGINN 20 UHR (EINLASS 19 UHR)

VVK 10 EUR ZZGL. GEBÜHREN / AK 13 EUR

*** FESTIVALPASS „LITERATUR PUR“**



„Wir machen geschlossene Besenkammer Türen auf“.

So beschreibt Tomer Gardi die Aufgabe seiner Zunft. „Neue Weltliteratur“ der ganz eigenen Art hat er mit seinem zweiten Roman „Broken German“ geschrieben. Tomer Gardi wurde 1974 in Israel geboren, hat als Kind einige Jahre in Wien, als Student eine Weile in Berlin gelebt und im Frühjahr von sich reden gemacht. Da hat er beim Ingeborg Bachmann-Wettlesen in Klagenfurt einen Ausschnitt aus dem Manuskript von „Broken German“ gelesen und die Jury ganz schön ins Schwitzen gebracht. Dieses Buch ist nämlich tatsächlich in gebrochenem Deutsch geschrieben, was Sinn macht: Es wird von einem israelischen Mann erzählt, der eben kein Muttersprachler ist. Dieser Mann berichtet von einer Reise nach Berlin mit seiner Mutter, er erzählt von einem Koffertausch und Kleiderwechsel und einem Mord im jüdischen Museum, er hält eine Rede vor einer Akademie und muss schließlich vor dem Mob der Gebildeten fliehen und er erzählt von Menschen wie Radili, einem jungen Mann unbestimmter Herkunft, der hoffnungslos einsam durch Berlin treibt und versucht, dort irgendwie einen Platz für sich zu finden.

„Broken German“ ist ein trauriges, abgründig kluges und provokatives und immer wieder auch absurd-komisches Buch. Wenn es um die Zukunft der Literatur und der Gesellschaft geht, wird man an diesem Autor und seinem „Broken German“ nicht vorbei können. Durch den Abend führt **Jenny Friedrich-Freksa**, Chefredakteurin der Zeitschrift *Kulturaustausch*.

Tomer Gardi: Foto® Arie Kishon; Jenny Friedrich-Freksa: Foto® Dagmar Morath

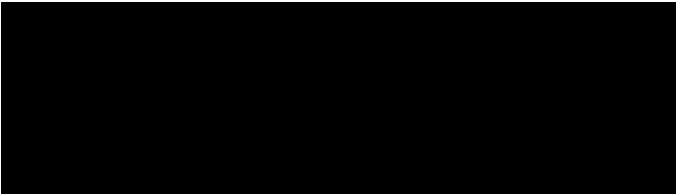
**VON TIEREN
LERNEN.
WISSENSCHAFTLER
IMPROVISIEREN
ZU GEDICHTEN**

DI 28.02.

ORT: ALTE FEUERWACHE MANNHEIM

BEGINN 20 UHR (EINLASS 19 UHR)

VVK 12 EUR ZZGL. GEBÜHREN / AK 15 EUR



Als „Poesie-Aktivistin“ hat sie ein Kenner der Szene bewundernd bezeichnet: **Mara-Daria Cojocar**, 1980 in Hamburg geboren, Expertin für Tierphilosophie und Dichterin. „Anstelle einer Unterwerfung“ heißt ihr erster Gedichtband. In der Tat kann von Unterwerfung keine Rede sein, wenn man dem bestimmten Ton folgt, mit dem Cojocar immer wieder fragt: „Was ist los mit uns?“ Eine mögliche Antwort: „Es ist das / Alte Halsband Angst, nicht Mensch, nicht / Tier zu sein“, mit dem wir uns selbst am freien und aufrechten Gang behindern. Insofern haben diese Gedichte weniger mit Tierschutz und Ökolyrik zu tun als mit politischer Radikalität.

Sie laden ein, der engen Stirn die pressenden Bänder zu lösen, den Blick zu heben und in die Weite zu schauen. – Ganz konkret haben wir für diese Art der Blickweitung vier Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eingeladen, die eingefahrenen Gleise ihrer Fachrichtungen zu verlassen, Cojocar Gedichte zu lesen und uns in Mini-Vorträgen von ihrer Lektüre zu erzählen. Experimentierfreudig angereist sind dafür: **Hanna Engelmeier**, die sich damit beschäftigt hat, wie Darwins Lehren in Deutschland verstanden wurden, und jetzt über das Thema „Trost“ forscht, **Philipp von Gall**, der über „Tierschutz als Agrarpolitik“ geforscht hat, und zwei weitere special guests aus der Mannheimer Szene. Durch den Abend führt als kundiger Conferencier der Literaturenthusiast **Jan Wilm**.

In Kooperation mit Science Slam

Mara-Daria Cojocar: Foto^o Gesa Koch-Weser; Hanna Engelmeier: Foto^o Hanna Engelmeier; Philipp Gall: Foto^o Philipp Gall; Jan Wilm: Foto^o Lars Reimann

**DIE FÜRCHTERLICHEN
TAGE DES
SCHRECKLICHEN
GRAUENS. ROMAN
EHRlich SPRICHT
MIT MAIKE ALBATH
ÜBER EXTREME
GEFÜHLE**

DO 02.03.

ORT: ALTE FEUERWACHE MANNHEIM

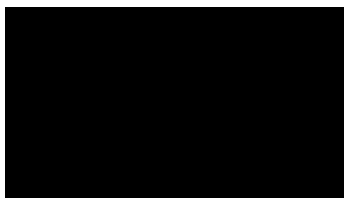
BEGINN 20 UHR (EINLASS 19 UHR)

VVK 10 EUR ZZGL. GEBÜHREN / AK 13 EUR

*** FESTIVALPASS „LITERATUR PUR“**

Gerade professionellen Lesern passiert es manchmal, dass sich ihre Synapsenverschaltungen verhärten. Zum Beispiel, wenn es um Gegenwartsliteratur geht. Dann bricht das große Gemjammer aus, dass es heute keine „welthaltige“ Literatur mehr gebe, dass die jungen Leute nur noch von sich schreiben könnten und keinen Blick für die Welt hätten.

Eine Möglichkeit, die eingerasteten Nervenbahnen zu lockern, wieder auf Zack und empfängsbereit zu sein für die Erzählerinnen und Erzähler des 21. Jahrhunderts, wäre, Roman Ehrlich zu lesen. Er wurde 1983 an der Donau in Oberbayern geboren. Bevor er am Deutschen Literaturinstitut in Leipzig



studierte, hatte er eine Ausbildung zum Radio- und Fernsehinstallateur angefangen. Er zeigt, wenn man ihn danach fragt, immer noch Achtung vor dem Innenleben, den Funktionsweisen und

Wirkungsmöglichkeiten dieser Kommunikationsgeräte, die durchaus Einfluss genommen haben auf seine Literatur. Wer 2014 seinen Erzählungsband „Urwaldgäste“ aufschlug, wusste jedenfalls nach wenigen Sätzen: Dieser Schriftsteller wird einmal zu den Großen gehören. Mit seinem neuen Roman „Die fürchterlichen Tage des schrecklichen Grauens“ lotet Roman Ehrlich das Lebensgefühl unserer Zeit aus: die Angst. Von Ängsten erzählt sich ein Freundeskreis aus der Filmbranche, der sich auf Einladung des Regisseurs Woche für Woche in einer Kneipe trifft, um das Drehbuch für einen Horrorfilm zu entwickeln. Erst nach und nach wird den Beteiligten klar, wie radikal das Vorhaben ist, auf das sie sich eingelassen haben. Über das Grauen und andere extreme Gefühle spricht die Literaturkritikerin **Maike Albath** mit Roman Ehrlich.

Maike Albath: Foto[©] Sabine Sauer; Roman Ehrlich: Foto[©] Heike Steinweg

**ZWEI FRAUEN.
ZSUZSA BÁNK
ERZÄHLT VON
FREUNDSCHAFT**

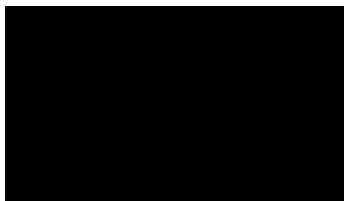
FR 03.03.

ORT: ALTE FEUERWACHE MANNHEIM

BEGINN 20 UHR (EINLASS 19 UHR)

VVK 12 EUR ZZGL. GEBÜHREN / AK 15 EUR

*** FESTIVALPASS „LITERATUR PUR“**



*„Was fangen wir noch an mit diesem Leben, jetzt,
nachdem wir die halbe Strecke schon gegangen sind?“*

Zsuzsa Bánks nach „Helle Tage“ lang erwarteter neuer Roman feiert das große Fest der Freundschaft zweier Frauen: Die Schriftstellerin Márta lebt mit Mann und drei Kindern in einer deutschen Großstadt, die Lehrerin Johanna lebt allein in einem kleinen Ort im Schwarzwald. Eine lange Freundschaft verbindet sie, in E-Mails von großer Tiefe, Offenheit und Emotionalität halten sie engen Kontakt. Jetzt, mit Mitte vierzig, herrscht der Alltag, und ein Richtungswechsel scheint in ihrem Leben nicht mehr vorgesehen.

Aber Johanna und Márta kämpfen: um ihre tägliche Selbstbehauptung, um ihre Freiheit, ihren Lebensmut, ihr Glück. Ihr Austausch ist aufrichtiger Lebensbericht, bewegende Beichte, Beweisstück eines unstillbaren Lebenshungers. Was ist gewesen in ihrem Leben – und was wird noch kommen? Zsuzsa Bánk lebt selbst mit ihrem Mann und zwei Kindern in Frankfurt am Main, man darf wohl davon ausgehen, dass die beiden Romanfiguren Erfahrungen formulieren, die ihr selbst nicht unbekannt sind. Für ihren ersten Roman „Der Schwimmer“ wurde sie vielfach ausgezeichnet und gilt seitdem als eine der wenigen deutschsprachigen Autorinnen, die den Mut zum Gefühl haben und die Gabe, es in atmosphärischen Formen wieder zu bändigen. Durch den Abend führt **Hubert Spiegel** (FAZ).

Zsuzsa Bánk: Foto® Gaby Gerster; Hubert Spiegel: Foto® Caterina Kirsten

**GOTTESDIENST
UND BLASPHEMIE.**

FERIDUN

ZAIMOGLU LIEST

DENIS SCHECK

SEINEN LUTHER

VOR

SA 04.03.

ORT: CHRISTUSKIRCHE MANNHEIM

BEGINN 20 UHR (EINLASS 19 UHR)

VVK 14 EUR ZZGL. GEBÜHREN / AK 18 EUR



Er hat es wieder getan. Feridun Zaimoglu kann es nicht lassen. Maßlos und unbedingt, aber auch von fast schon unheimlichem Ernst, der dann und wann mit dem Übermut des Spielers kaschiert wird, schreibt er Roman um Roman mit nur einem Ziel: den „Aromatresor“ der deutsche Sprache zu öffnen.

Er muss das Zauberwort dafür haben, denn es gelingt ihm immer wieder. Wohl schon von der Bugwelle des Reformationsjahrs erfasst, hat er sich für sein neues Buch mit dem bescheidenen Titel „Evangolio“ in die Sprache jener Zeit gestürzt, die uns bis heute prägt. Oder sollte man eher sagen, jenes Mannes, dessen Sprache die Welt umpflügte und Tausende in ihren Bann schlug? Aber es ist nicht Martin Luther, den Zaimoglu erzählen lässt, sondern sein Beschützer, der Landsknecht Burkhard. Aus seiner Perspektive beobachten wir im Mai 1521 Martin Luther auf der Wartburg und erfahren von der Macht, aber auch der Ohnmacht des Glaubens. Ein anderer gewitzter Sprach- und Literaturbesessener führt das Gespräch mit Feridun Zaimoglu: Denis Scheck.

Der Abend wird von **Johannes Michel**, Kirchenmusikdirektor der Christuskirche, an der Marcussen-Orgel begleitet.

Feridun Zaimoglu: Foto® Melanie Grande; Denis Scheck: Foto® Guenter Schwiering;

PREMIERE



Roche in Mannheim – hier steckt Vielfalt drin.

Bei Roche in Mannheim arbeiten Menschen aus 60 Nationen. Tag für Tag beliefern wir 170 Länder mit wichtigen Produkten für die Gesundheit. Wir sind weltoffen und deshalb erfolgreich. Denn unsere kulturelle Vielfalt und offene Arbeitskultur bilden den idealen Nährboden für Innovationen.



TICKETS



KARTENVORVERKAUF

Karten erhalten Sie u.a. KLASSISCH an allen bekannten Vorverkaufsstellen, ONLINE unter altefeuerwache.com sowie DIREKT in der café|bar Alte Feuerwache.

KULTURPARKETT RHEIN-NECKAR

Für jede „lesen.hören“-Veranstaltung stellen wir ein Kontingent an Freikarten für Menschen mit geringem Einkommen zur Verfügung. Auf www.kulturparkett-rhein-neckar.de finden Sie weitere Informationen.

FESTIVALPÄSSE

- DER FESTIVALPASS „KLASSIK“ berechtigt eine Person zum Besuch aller Veranstaltungen im Rahmen von „lesen.hören 11“ und kostet 170,- Euro.
- DER FESTIVALPASS „LIGHT“ berechtigt eine Person zum Besuch von vier frei wählbaren Veranstaltungen im Rahmen von „lesen.hören 11“ und kostet 60,- Euro.
- DER FESTIVALPASS „LITERATUR PUR“ berechtigt eine Person zum Besuch der „lesen.hören 11“- Veranstaltungen am 17.02., 21.02., 26.02., 27.02., 02.02. und 03.03. und kostet 50,- Euro.
- Für alle Festivalpässe gilt: Die Festivalpässe sind ab dem 14. Dezember 2016 im Büro der Alten Feuerwache erhältlich. Die Öffnungszeiten sind von Montag bis Freitag von 10.00 bis 15.00 Uhr. Vom 23. Dezember bis 3. Januar ist unser Büro geschlossen.
- Unser Kontingent an Festivalpässen ist limitiert. Festivalpassinhaber müssen ihren Besuch bis 72 Stunden vor der jeweiligen Veranstaltung telefonisch (0621/293 9281) oder per Email (festivalpass@altefeuerwache.com) anmelden, nur so kann der Besuch der Veranstaltung garantiert werden. Bereits ausverkaufte Veranstaltungen sind nicht (mehr) im Angebot enthalten. Der jeweilige Festivalpass ist übertragbar.



rnv

Mit gutem Gefühl unterwegs.



**Fahr' mit den Linien 1, 2, 3, 4 und 15
der rnv zur Alten Feuerwache.**



Weitere Informationen zur rnv finden Sie auch unter www.rnv-online.de
oder auf Facebook, Twitter und YouTube.

SERVICE



PARKPLÄTZE ALTE FEUERWACHE

Parkplätze finden Sie am Neuen Messplatz und im Parkhaus der MVV. Von dort können Sie mit Ihrer Eintrittskarte kostenlos mit der Bahn zur Haltestelle Alte Feuerwache fahren. Zudem gibt es in der Tiefgarage „Neckarpromenade“ (direkt neben der Alten Feuerwache) eine begrenzte, mit „A. Feuerwache“ markierte Anzahl von Parkplätzen.

ANFAHRT MIT DEN ÖFFENTLICHEN VERKEHRSMITTELN

Wir empfehlen Ihnen die Anreise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Die Straßenbahnlinien 1, 2, 3, 4 und 15 fahren die Haltestelle „Alte Feuerwache“ je im 10 Minuten-Takt an. Die Buslinien 53 und 61 fahren die Haltestelle „Alte Feuerwache“ je im 20 Minuten-Takt an. Auf www.vrn.de finden Sie alle Fahrpläne und weitere Informationen.

ADRESSEN DER EXTERNEN SPIELSTÄTTEN

- Atlantis Kino, K2, 32, 68159 Mannheim
- Christuskirche Mannheim, Werderplatz, 68161 Mannheim
- Planetarium, Wilhelm-Varnholt-Allee 1 (Europaplatz), 68165 Mannheim

Bitte beachten Sie, dass die Vergabe von nummerierten Sitzplätzen nicht möglich ist.





WIR BAUEN LEBENSQUALITÄT FÜR JEDERMANN

DIE ZAHLEN SPRECHEN EINE
KLARE SPRACHE: RUND 19.200
WOHNUNGEN. 60.000 BEWOHNER
IN UNSEREN OBJEKTEN. 90 JAHRE
FIRMENGESCHICHTE. WIR ENTWICKELN
UNS IMMER WEITER, UM FÜR JEDEN
DAS PASSENDE WOHNKONZEPT
ZU ERMÖGLICHEN.

WWW.GBG-MANNHEIM.DE

SPONSOREN UND PARTNER

Die Alte Feuerwache Mannheim dankt ihren Sponsoren und Unterstützern



und ihren externen Spielstätten



und Kooperationspartnern von „lesen.hören 11“:

Bücher-Bender



Seit 1775
04,2 D-68181 Mannheim
Tel.: 0621 - 12 97 80
www.buecher-bender.de



WORD UP!

Gut für die Laune: lesen.hören!

Gut für die Gesundheit:

- Bis zu 300 € jährlich für Präventionskurse
- Homöopathie auf Chipkarte
- AktivPLUS-Gesundheitsreisen



IMPRESSUM

„lesen.hören 11“ ist ein Literaturfest der Alten Feuerwache Mannheim.

ALTEFEUERWACHE

GESCHÄFTSFÜHRUNG UND FESTIVALLEITUNG

Sören Gerhold

PROGRAMMLEITUNG

Insa Wilke

PROGRAMMKOORDINATION

Katharina Tremmel

PROJEKTLEITUNG

Sebastian Bader

PROJEKTASSISTENZ

Ann-Sophie Kurilenko

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Katharina Tremmel

REDAKTION

Katharina Tremmel, Insa Wilke

GESTALTUNG

Christian Brand

www.kristonovo.de

DRUCK



ADRESSE

Alte Feuerwache Mannheim gGmbH

Brückenstr. 2

68167 Mannheim

Tel.: +49 (0)621 / 293 92 82 | Fax: +49 (0)621 / 293 92 93

www.altefeuerwache.com

Die Alte Feuerwache Mannheim gGmbH ist ein Unternehmen der Stadt Mannheim.

SIMPLICITY

